



10-Punkte-Plan gegen Kinderarmut

Unser Ziel sind gleiche und gute Lebenschancen, Aufstieg und Gerechtigkeit für alle Kinder – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. Das Zauberwort dafür ist Befähigung. Und genau dies ist der Ansatz des 10-Punkte-Plans der SPD für gleiche Lebenschancen aller Kinder. Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, um Eltern und Kinder zu befähigen, selbst für sich zu sorgen.

Der vom SPD-Präsidium am 9. Juni beschlossene 10-Punkte-Plan ist wegweisend, weil er ein schlüssiges Gesamtkonzept von Geld- und Infrastrukturleistungen darstellt. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten bekräftigen damit, wie wichtig Geldleistungen sind. Familien in Not brauchen eine existenzsichernde finanzielle Unterstützung. Wir zeigen aber auch, dass das allein nicht ausreicht. Kinder und Eltern brauchen vor allem Bildung und gute Arbeit, damit sie sich aus Armut befreien und ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen können.

Gute Arbeit ist die beste Armutsprävention

Gute Arbeit verhindert Armut. Wenn die Eltern arbeiten, sinkt das Armutsrisiko einer Familie drastisch. Fair entlohnte und existenzsichernde Arbeit für Frauen und Männer zu schaffen, ist deshalb die beste Armutsprävention. Mit unserem Eintreten für gesetzliche Mindestlöhne, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und gleiche Bezahlung für Frauen und Männer liegen wir genau richtig.

Der Zugang zu fair entlohnter Arbeit, macht gerade für die Gruppe der Alleinerziehenden den Unterschied aus. Sie haben ein besonders hohes Armutsrisiko, weil ihnen aufgrund fehlender

Kinderbetreuung häufig die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit schlicht unmöglich gemacht wird. Mit dem Ausbau der Kinderbetreuung haben wir die entscheidende Voraussetzung geschaffen, um ihre Beschäftigungschancen zu verbessern.

Aufstieg durch Bildung

Das zweite wirksame Mittel gegen Armut ist Bildung: Bildung der Kinder genauso wie Bildung der Eltern. Frühe und individuelle Förderung von Anfang an – das ist das beste Mittel, um die Chancen von Kindern zu verbessern und um vor allem benachteiligten Kindern bessere Startchancen zu verschaffen. Die ersten Schritte sind getan: Mit dem Ausbau der Kinderbetreuung und Ganztagschulen haben wir in Deutschland für einen Paradigmenwechsel gesorgt. Diesen Weg müssen wir im Interesse der Kinder konsequent fortsetzen. Es kommt auf den weiteren Ausbau, die Vernetzung der Angebote und Verbesserung der Qualität an. Der Aktionsplan zeigt, wie es gehen kann.

In den Ländern wollen wir mit einem ganzen Maßnahmenbündel für einen Qualitätsschub in Kitas und in der Kindertagespflege sorgen. Im Mittelpunkt steht die Verbesserung des Betreuungsschlüssels. Maximal vier Kinder pro Erziehungsperson bei den Kindern bis zwei Jahren, maximal acht Kinder pro Erziehungsperson bei den Kindergartenkindern – so lautet unser ehrgeiziges Ziel. Das wird für eine kleine Revolution in den Einrichtungen sorgen, denn solch ein guter Betreuungsschlüssel wird endlich ermöglichen, jedes einzelne Kind nach seinen Fähigkeiten und Talenten zu fördern.

Eltern stark machen

Ebenso wichtig ist die Bildung der Eltern. Denn Eltern zu befähigen, ihren Kindern



gute Eltern zu sein, ist ebenfalls ein wirkungsvoller Schutz gegen schlechte Chancen und geringe Teilhabe. Und je früher diese Hilfe für Eltern einsetzt, desto wirkungsvoller. Mit dem Ausbau früher und vernetzter Hilfe vor Ort wollen wir belastete Eltern so früh wie möglich erreichen, begleiten und unterstützen – im Idealfall schon während der Schwangerschaft. So können wir verhindern, dass aus der Anforderung ein Kind zu erziehen, keine Überforderung wird.

Außerdem wollen wir alle Kitas zu Eltern-Kind-Zentren weiterentwickeln. Denn dort werden nicht nur die Kinder gefördert. Auch die Eltern erhalten Anleitung, wie sie ihre Kinder gut erziehen und ihre eigenen Probleme in den Griff bekommen. Aus einer Palette von niedrigschwelligen Angeboten (Schuldner- und Erziehungsberatung, Koch- und Haushaltsführungskurse, Suchtberatung etc.) kann für alle Eltern eine passende Hilfe maßgeschneidert werden.

Bund, Länder und Gemeinden übernehmen gemeinsam Verantwortung

Mit dem 10-Punkte-Plan für gleiche Lebenschancen schaffen wir aber noch mehr. Denn wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind die erste Partei, die ein föderales Gesamtkonzept vorlegt. Damit zeigen wir: Wir werden unsere Verantwortung überall dort wahrnehmen, wo wir regieren und mitbestimmen: im Bund, in den Ländern und in den Städten und Gemeinden. Damit unsere Kinder bessere Lebenschancen bekommen, machen wir Schluss mit der "Verschieberei" von Verantwortung. Stattdessen legen wir zehn Maßnahmen vor, die zwischen den föderalen Ebenen aufeinander abgestimmt sind und wie Zahnräder ineinander greifen.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gehen mit unserem 10-Punkte-Plan mit gutem Beispiel voran. Und wir laden alle Verantwortlichen dazu ein, mit

uns gemeinsam dem Problem der Kinderarmut entgegenzuwirken. Dazu schlagen wir eine Nationale Kinderkonferenz vor, auf der sich alle politisch Verantwortlichen ihrer Verantwortung stellen und wir gemeinsam eine nationale Gesamtstrategie für bessere Lebenschancen verbindlich vereinbaren.

Familienleistungsausgleich gerecht weiter entwickeln

Mit unserem Ansatz, der alle föderalen Ebenen und verschiedene Politikfelder umfasst, gehen wir weit über die Union hinaus. CDU und CSU beschränken sich darauf, höhere Geldleistungen zu fordern. Das heißt: höheres Kindergeld und höhere Freibeträge. Das ist keine angemessene Antwort auf die aktuellen Herausforderungen. Denn gerade die höheren Freibeträge kommen nur den wohlhabendsten Familien in Deutschland zugute (10 Prozent). Und auch die Idee von Bundesfamilienministerin von

der Leyen, das Kindergeld für Familien mit mindestens drei Kindern deutlich zu erhöhen, lässt die Mehrheit der Familien unberücksichtigt. Denn 90 Prozent der Familien haben höchstens zwei Kinder und gingen also leer aus. Noch weniger profitieren würden die Alleinerziehenden, von denen nur sechs Prozent drei und mehr Kinder haben.

Unsere Antwort sieht anders aus: Wir machen eine Politik für die Mitte der Gesellschaft, die gerecht ist und mit den knappen finanziellen Mitteln sorgsam umgeht. Deshalb wollen wir den Familienleistungsausgleich weiter entwickeln, und zwar so, dass alle Familien unabhängig von ihrem Einkommen gleichermaßen durch Kindergeld und Freibeträge unterstützt werden. Bei der Vorlage des Existenzminimumsberichts im Herbst werden wir konkret entscheiden, wie wir weiter für eine gute und gerechte finanzielle Unterstützung der Familien sorgen können.

Den „Aktionsplan für gleiche Lebenschancen: 10 Maßnahmen der SPD gegen Kinderarmut“ finden Sie unter www.spd.de/menu/1750625/

